

per so verfeinert sind, daß sie nur noch Schatzen und Gerippen gleichen. Wie viele sterben nicht nach solcher verfeinerten und verfeinernden Aufklärung? — Doch auch über das Geistige erstreckt sich diese Aufklärung; wenn nemlich aufgeklärt heißt: gelichtet, o so haben wir an solchen keinen Mangel, die keinen Geist haben, deren Hirnkasten gelichtet, d. h. mit keiner großen Quantität von Gehirn angefüllt ist. Wie aufgeklärt verfahren sie, in diesem Sinne, in der Einsammlung ihrer Kenntnisse und Wissenschaften, indem sie nehmlich so wenig als möglich sich davon verschaffen; ich sage: so wenig als möglich, also ist es auch hierinnen aufgeklärt, gelichtet, dünne.

Was soll man vom jezigen moralischen Charakter (versteht sich im Allgemeinen) Gutes und Rühmliches genug sagen? Nur einige treffliche Züge desselben! Wie genügsam, wie zufrieden ist man nicht? Wenn die Coquette ihre 2 bis 3 Duzend Anbeter hat, so ist sie zufrieden. Wenn das eigentliche Modestrauenzimmer ungehindert und ohne von ihren lästigen Kindern, Dienstboten und von ihrem Ehegemahl gestört zu werden, halbe Tage lang an ihrer Toilette sitzen kann, so ist sie zufrieden. Und diese Genügsamkeit und Zufriedenheit wird noch erhöht, wenn sie die andre Hälfte des Tages und noch die Hälfte der Nacht durchschwärmen kann, und wenn tausend Stimmen ihr Lob preisen! Der Petit-maitre ist zufrieden, wenn er heute wie ein Hanswurst, und morgen wie ein Harlequin gekleidet, in dem Zirkel des schönen Geschlechts erscheinen, dort Aller Augen

auf sich ziehen, sich heute an dieses Mädchen und morgen an ein Anderes attachiren, und jeden Tag eine Summe Geldes verschwenden kann. — Wie bescheiden ist man doch! Man läßt Andre von sich reden (und sorgt nur dafür, daß sie etwas Schmeichelhaftes reden) redet aber selbst desto mehr von Andern. Wie höflich, wie bescheiden kleidet man nicht die unhöflichsten Unbescheidenheiten, die größten Lästerungen von Andern, die schändlichsten Verläumdungen, die absprechendsten Urtheile über Andre ein! Ein junger Laffe von 16 Jahren, der mit seinem Geniekasten kaum begreifen kann, daß er ein Narr in Folio sey, sagt zu einem würdigen, erfahren und verdienstvollem Greiß von 80 Jahren "Sie erlauben, oder: verzeihen Sie, dieß verstehen Sie nicht, dieß wissen Sie nicht, so und so ist es u. s. w." und nun fängt er an, ihm nach Herzenslust mit den Händen vor der Nase vorzudemonstrieren. Ein solcher führt in der zahlreichsten Gesellschaft mit der größten Bescheidenheit das Wort, spricht über das ab, was er nicht versteht, und weil er wenig oder richtiger: gar nichts versteht, so urtheilt er natürlich auch über alles ab, sucht durch seinen mißlungenen Wis zu glänzen, hält seine groben und handgreiflichen Späßchen für seine Pariser; hält seine Pantalons, seinen kurzen englischen Frack, sein wildes und verworrenes Haar, seine Lorgnette oder seine Brille, für Hauptverdienste seiner werthen Person, und Jeder oder Jede dieses Gelichters hält sich für besser als Andre, hält sich für ein Wesen von feiner gewebten Organismus. Ja in unstern Zeiten sind
die